



Mit Holz aus der Region punkten

Umweltzeichen zertifiziert Produkte

Regional ist „in“. Für immer mehr Verbraucher spielt die Herkunft eines Produktes eine entscheidende Rolle. An diesem Punkt setzt die Kampagne „Holz von hier“ an. Mit dem gleichnamigen Umweltzeichen werden Holzprodukte ausgezeichnet, die aufgrund der kurzen Wege, die der Rohstoff bis zur Verarbeitung zurücklegt, besonders klima- und umweltfreundlich sind. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im landesweiten Netzwerk, von dem das Holz bezogen wird. Das fertige Erzeugnis – ob Holzhaus, Möbelstück oder Parkett – erhält ein Zertifikat mit Identifikationsnummer. Verbraucher können die Herkunft des Holzes nachvollziehen. Der Mitgliedsbeitrag von 300 Euro für einen Betrieb mit zwei bis fünf Mitarbeitern deckt alle Kosten ab, unabhängig davon, wie viele Produkte zertifiziert werden.

www.holz-von-hier.de

Mach mehr aus deiner Ausbildung

Mit einem Erasmus-Stipendium ins Ausland

Auszubildende, die einen Auslandsaufenthalt in Europa planen, finden unter www.machmehrausdeinerbildung.de Informationen zum Förderprogramm Erasmus+ der Europäischen Union und Tipps zur Vorbereitung. Das Webangebot der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung beantwortet alle wichtigen Fragen zur Finanzierung und zur Antragstellung. Darüber hinaus werden Planungshilfen, etwa zur Suche nach einem Praktikumsplatz, zur Unterbringung oder zu den erforderlichen Sprachkenntnissen, zur Verfügung gestellt. In kurzen Videos berichten ehemalige Stipendiaten über ihre Praktika.

www.machmehrausdeinerbildung.de

Energiewende vor Ort

Umweltminister lädt ein zum Dialog nach Tübingen

Das Umweltministerium Baden-Württemberg lädt Bürger, Vertreter der Politik, Verwaltung und Wirtschaft zum Dialog über die lokalen Anforderungen und Bedingungen der Energiewende ein. Das Symposium am 30. Juni im Regierungspräsidium Tübingen, Konrad-Adenauer-Straße 20, behandelt die Potentiale der Energieeffizienz und erneuerbaren Energieträger bei der Wärmeerzeugung. Auf dem Programm stehen Vorträge von Minister Franz Untersteller und Volker Kienzlen, Leiter der Klima- und Energieagentur des Landes. Fachleute der L-Bank stellen Förderprogramme vor. Im Anschluss stehen die Experten für eine Diskussion zur Verfügung. Die kostenfreie Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr.

! Anmeldung unter www.50-80-90.de/tuebingen

Impressum
Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/24120, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Jeder fünfte Handwerker sucht einen Nachfolger

Das individuell zugeschnittene Beratungsangebot der Handwerkskammer nutzen

Jeder fünfte Handwerksbetrieb in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb sucht in den nächsten fünf Jahren einen Nachfolger – die Hälfte davon sogar bereits in den kommenden zwei Jahren. Weitere sieben Prozent der Handwerker werden ihren Betrieb schließen. Betroffen sind demnach im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen rund 3.700 Betriebe.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Handwerkskammer unter repräsentativ ausgewählten Betrieben. Gestützt wird das Ergebnis durch die Umfrage auf Landesebene, die nur unerheblich von den Regionalzahlen abweicht.

Bedenklich sei, so Sylvia Weinhold, Geschäftsführerin Unternehmensberatung bei der Handwerkskammer Reutlingen, dass lediglich fünfzehn Prozent der Betriebe einen Übergabeplan erstellt haben bzw. erstellen lassen wollen.

Unverständlich sei das vor allem deswegen, so Weinhold weiter, weil den Betrieben die Schwierigkeiten bei der Betriebsübergabe durchaus bewusst seien. So antwortete mehr als jeder zweite Betrieb auf die Frage, welche Probleme bei einer erfolgreichen Betriebsübergabe auftreten könnten, dass es zunächst prinzipiell schwierig sein könne, überhaupt einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Weitere mögliche Probleme sehen die Betriebe bei den Auswirkungen von Marktveränderungen auf den Wert des Betriebes (40 Prozent) – also zum



Wichtig ist, rechtzeitig **einen Übergabeplan zu erstellen.**

Foto: Handwerkskammer

Beispiel ein verändertes Kundenverhalten oder ein nicht mehr zeitgemäßes Dienstleistungsangebot. Aber auch bei der Ermittlung des Unternehmenswertes (39 Prozent) und bei der Finanzierung des Kaufpreises (37 Prozent) sehen die Betriebe Konfliktpotenzial.

Neben steuerlichen Aspekten (21 Prozent), der Übernahme des Personals (30 Prozent) und baurrechtlichen Auflagen (19 Prozent) spielt auch die nicht gesicherte eigene Altersversorgung (18 Prozent) eine Rolle bei den Überlegungen zur Aufgabe bzw. Weitergabe des Betriebes (Mehrfachnennungen waren möglich).

Noch keine Nachfolgeregelung

Auch bei der Frage, in welcher Form der Betrieb einmal übergeben werden soll, lässt sich keine einheitliche Tendenz erkennen. Rund die Hälfte der Betriebe hat sich noch gar nicht bzw. noch nicht endgültig entschieden, welche Nachfolgeregelung getroffen werden soll. Den Gesamtbetrieb verkaufen möchten 17 Prozent der Unternehmer, etwa jeder achte Betriebsinhaber möchte den Betrieb verschenken. Neun Prozent können sich hingegen eine Verpachtung vorstellen und wiederum acht Prozent möchten die Räumlichkeiten vermieten und das restliche Anlagevermögen (Maschinen, Fuhrpark etc.) verkaufen.

Wie der Betrieb übergeben werden soll, wird je nach Betriebsgröße – und ob die Nachfolge innerhalb der Familie stattfinden kann – sehr unterschiedlich beantwortet. Verkürzt lässt sich sagen, dass kleine Betriebe verkauft und große Betriebe verschenkt werden (siehe Tabelle).

Der Steuerberater ist für viele Betriebe ein wichtiger Ansprechpartner (46 Prozent). Aber auch die Handwerksorganisationen sind eine wichtige Anlaufstation für Betriebsinhaber, die sich im Vorfeld informieren wollen. Sie nutzen den direkten Kontakt und das Gespräch mit den Beratern (23 Prozent), nehmen an Informationsveranstaltungen teil (23 Prozent) oder informieren sich über die Print- und Onlinemedien der Handwerkspresse (18 Prozent). Auch bei den Antworten auf die Frage nach den Maßnahmen zur Vorbereitung der Betriebsübergabe spielt die Betriebsgröße eine

Nicht auf die lange Bank schieben

In vielen Betrieben steht in den nächsten Jahren ein Generationswechsel an. Dies schlägt sich auch in der Beratungsstatistik der Handwerkskammer nieder. „Die Nachfrage hat deutlich zugenommen“, berichtet Sylvia Weinhold, Geschäftsführerin Unternehmensberatung.



Sylvia Weinhold.
Foto: Handwerkskammer

Im vergangenen Jahr wurden 202 Einzelberatungen durchgeführt – 41 mehr als 2013.

Wichtig sei es, sich frühzeitig mit der Planung zu befassen: „Der größte Fehler ist es, die Übernahme zu spät anzugehen und sie zu sehr als zeitpunktbezogenen Vorgang zu betrachten“, sagt die Betriebswirtin. Die Folgen: Unternehmer berauben sich ihrer Gestaltungsmöglichkeiten und bauen unnötigen Entscheidungsdruck auf. Häufig fehle dann, so Weinhold, die Zeit, fachlichen Rat einzuholen und die unterschiedlichen Interessen abzuwägen und gegebenenfalls auszugleichen.

Ein häufiger Knackpunkt ist die Frage, wie viel das Unternehmen wert ist. „Hier entbrennt oft der größte Streit“, weiß die Beraterin aus Erfahrung. Die Sichtweisen der Parteien sind naturgemäß verschieden. Weinhold empfiehlt Eigentümern und Kaufinteressenten, den Unternehmenswert auf Grundlage des so genannten AWH-Verfahrens ermitteln zu lassen.

Dabei handelt es sich um einen speziell für kleine inhabergeführte Handwerksbetriebe entwickelten Standard. In kleinen Unternehmen hingen, betont Weinhold, Ertrag und Unternehmenserfolg stark von der Persönlichkeit des Inhabers ab. Häufig bestehe eine Haftungsverflechtung von Privat- und Betriebsvermögen. Außerdem sei das Budget für die Unternehmensbewertung begrenzt. Hier unterstützen die Handwerkskammern. Die Bewertung ist – wie alle Serviceangebote der Kammer für Übergeber und Übernehmer – kostenlos.

In welcher Form wollen Sie Ihren Betrieb einmal übergeben?

Betriebsgröße	Schenkung	Verkauf des Gesamtbetriebes	Vermietung der Räumlichkeiten/ Verkauf des Anlagevermögens*	Verpachtung	Noch nicht entschieden
1–4 tätige Personen	6,2 %	20,4 %	5,5 %	7,2 %	51,5 %
5–9 tätige Personen	8,5 %	18,8 %	6,8 %	9,7 %	45,2 %
10–19 tätige Personen	10,1 %	15,5 %	5,3 %	8,7 %	48,8 %
20–49 tätige Personen	10,6 %	18,9 %	8,3 %	6,8 %	40,9 %
50 und mehr tätige Personen	27,8 %	12,7 %	1,3 %	2,5 %	36,7 %
Durchschnitt (Landeszahlen)**	9,1 %	18,3 %	6,2 %	8,0 %	47,6 %

* Vermietung der Räumlichkeiten und Verkauf des restlichen Anlagevermögens (Maschinen, Fuhrpark etc.).
** Betriebe, bei denen innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Übergabe ansteht. Zu 100 % fehlende: gemischte Schenkung, Leibrente, Beteiligung.

Quelle: BWH

Unser Serviceangebot

Wir beraten Unternehmer und Übernehmer kostenfrei zu den verschiedenen Aspekten der Nachfolge.

Gestaltung der Nachfolge, Unternehmenswert, Betriebsbewertung, Unternehmensanalyse, Moderation des Nachfolgeprozesses, Übernahmefinanzierung

- Sylvia Weinhold, Tel. 07121/2412-133, E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de
- Hrvatin Vržina, Tel. 07121/2412-134, E-Mail: hrvatin.vrzina@hwk-reutlingen.de
- Sabine Romer, Tel. 07571/7477-50, E-Mail: sabine.romer@hwk-reutlingen.de

Vermittlungen von Betriebsübernehmern und -übergebern, Unternehmensbörse

- Barbara Bezler, Tel. 07121/2412-144, E-Mail: barbara.bezler@hwk-reutlingen.de
- Carolyn Müller, Tel. 07121/2412-131, E-Mail: carolyn.mueller@hwk-reutlingen.de

Bewertung des technischen Anlagevermögens (Maschinen, Werkzeuge etc.)

- Daniel Seeger, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: daniel.seeger@hwk-reutlingen.de

Betriebsstättenplanung und baurechtliche Zulässigkeiten

- Ines Bonnaire, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de

Beratung in Arbeitsrecht und Grundberatung in Gesellschaftsrecht, Musterverträge und Vertragsprüfung, Starter-Center

- Lisa Helli, Tel. 07121/2412-231, E-Mail: lisa.helli@hwk-reutlingen.de
- Katharina Nopper, Tel. 07121/2412-235, E-Mail: katharina.nopper@hwk-reutlingen.de
- Richard Schweizer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de

Handwerksrecht und Eintragungsvoraussetzungen

- Petra Uano-Hamann, Tel. 07121/2412-241, E-Mail: petra.uano-hamann@hwk-reutlingen.de

Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg

- Marion Gerbert, Tel. 07121/2412-233, E-Mail: marion.gerbert@hwk-reutlingen.de
 - Heike Knecht, Tel. 07121/2412-233, E-Mail: heike.knecht@hwk-reutlingen.de
- Steuerrechtliche Beratung erhalten Sie bei einem Steuerberater Ihrer Wahl.

Serie Ehrenamt im Handwerk

Gestatten: Unsere Prüfer

Werner Frambach

Seit rund zehn Jahren gehört Werner Frambach (56) dem Meisterprüfungsausschuss des Feinwerkmechaniker-Handwerks an. 2011 übernahm der studierte Maschinenbauer den Vorsitz. Seine Weiterbildung zum Betriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie absolvierte er – wie viele seiner Prüflinge – neben dem Beruf. Frambach ist Ausbilder an der Bildungsakademie Tübingen.



Werner Frambach.

Foto: Handwerkskammer

DHZ: Herr Frambach, warum engagieren Sie sich im Meisterprüfungsausschuss?

Frambach: Die duale Ausbildung und die berufliche Bildung sind ein Erfolgsmodell. Dabei kommt dem Meisteranteil eine hohe Bedeutung zu, sei es als Voraussetzung für die Selbstständigkeit oder für eine Karriere als Führungskraft. Die Wertigkeit – und damit verbunden die Anerkennung – des Meisterbriefs steht und fällt mit einer anspruchsvollen Ausbildung und Prüfung. Ein letzter Punkt: Ich bin Ausbilder und gebe meine Berufserfahrung gerne an junge Menschen weiter.

DHZ: Welche Aufgaben hat ein Vorsitzender?

Frambach: Er plant und koordiniert, prüft, korrigiert und bewertet. Der Großteil der Arbeit wird im Team erledigt. Das gilt beispielsweise für die Erstellung der Prüfungsaufgaben. Die Aufgaben für die fachtheoretische Prüfung werden in der Landesarbeitsgemeinschaft erarbeitet, die Aufgaben und Zeichnungen für den fachpraktischen Teil in unserem Prüfungsausschuss. Ich bereite die Ausschusssitzungen vor und stimme die Prüfungstermine mit den Kursveranstaltern ab. Es gibt also einiges zu tun. Zumal das Feinwerkmechaniker-Handwerk traditionell die meisten Absolventen eines Jahrgangs stellt.

DHZ: Was haben Sie als Prüfer dazu gelernt?

Frambach: Auch für uns gilt: Wer nicht am Ball bleibt, verliert schnell den Anschluss. Man ist also gezwungen, selbst auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Davon profitiere ich bei meiner täglichen Arbeit mit Auszubildenden und Meisterschülern. Ich habe großen Respekt vor der Leistung der Prüflinge. Viele bereiten sich neben dem Beruf auf die Prüfungen vor. Das geht nicht ohne Willen und Einsatz. Allerdings macht es sich bemerkbar, dass der Meisterbrief nun direkt nach der Lehre in Angriff genommen werden kann. Die heutige Generation der Meisterschüler ist jünger und manchmal Gesellen fehlt es einfach an Berufserfahrung.

DHZ: Beruf und Ehrenamt nehmen sicherlich viel Zeit in Anspruch. Wo finden Sie einen Ausgleich?

Frambach: Im Kreis der Familie, bei der Arbeit in unserem Garten und auf Reisen.

! In der nächsten Ausgabe stellen wir Prof. Dr. Hans Messerschmid, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, vor



Auf Klapppläden spezialisiert

25 Jahre Schreinerei Hupfau in Hettingen

Wie Klapp- oder Schiebeläden das Gesicht einer Fassade verändern können, zeigt die Familie Hupfau in ihrer Ausstellung in Stuttgart und in ihrer Internetpräsentation. Die Spezialisierung auf diese Bereiche entwickelte sich jedoch erst im Laufe der Zeit: Der Schreinermeister Peter Hupfau, der 1990 das Unternehmen im Hettingen im Kreis Sigmaringen gründete, begann zunächst mit bautechnischen Schreinereiarbeiten für Wohnhäuser und Renovierungsarbeiten. Aus der Zusammenarbeit mit Schwörer Haus in Oberstetten entstand das heutige Geschäftsfeld.

Im vergangenen Jahr wurden rund 5.000 Klapppläden aus Holz oder Aluminium sowie Schiebeläden gefertigt. Meist gehören auch die Oberflächenbehandlung und die Montage mit zum Auftrag. Auch eine Vielzahl anderer Objekte – von der Haustür bis zum Möbelstück – realisiert die Schreinerei für ihre Kunden.

Das neueste Produkt ist eine Eigenentwicklung. Der so genannte

Mit dem **Thermdübel** will die Schreinerei ein neues Geschäftsfeld aufbauen. Foto: blackstar media



Thermdübel vereinfacht die Montage von Fensterläden auf wärmegeämmten Wänden. Vorarbeiten, um einen Wärmeverlust zu verhindern, sind nicht mehr erforderlich, weil direkt auf dem Putz montiert werden kann. Das System aus Hochleistungskunststoff ist zum Patent angemeldet. Im Jubiläumjahr ist der Betrieb im Oberen Wiesenweg 2 in Hettingen als Familienunternehmen aufgestellt, in dem neben dem Gründer und seiner Frau Maria inzwischen auch die Söhne Alexander (Schreinermeister) und Fabio (Wirtschaftsfachwirt) arbeiten. Zehn Personen sind beschäftigt, darunter einer von bislang drei Auszubildenden, die seit Firmenbestehen bei Hupfau ihre handwerkliche Laufbahn begonnen. www.fensterladen-hupfau.de

Feines und Herzhaftes aus Backstube und Konditorei

Bäckerei Klumpp in Obertal: Seit mehr als 75 Jahren in Familienhand

Die Familienbäckerei Klumpp in Obertal gehört zu den Traditionsbetrieben in Baiersbronn. Der Handwerksbetrieb, heute „Bäckerei, Konditorei und Confiterie“, wurde 1939 von Bäckermeister Eugen Klumpp und seiner Frau Martha gegründet. Sie erwarben die Bäckerei Stoll im Obertal und legten den Grundstein für weitere Generationen.

Bäckermeister Werner Klumpp und seine Frau Erna übernahmen 1969 als Folgegeneration den Betrieb und erweiterten das Geschäft, sowohl im Laden als auch in der Backstube.

Seit 2001 leitet Volker Klumpp den Handwerksbetrieb. Er absolvierte seine Ausbildung zum Konditor im Café Bacher in Freudenstadt und legte seine Prüfung zum Konditormeister mit Auszeichnung ab.

Bevor er in den elterlichen Betrieb in Obertal, Ruhesteinstraße 427, einstieg, sammelte er mehrere Jahre lang wichtige Erfahrungen im In- und Ausland. Unter anderem auf Sylt, in der Schweiz und lange Zeit in Australien. Unter seiner Leitung wurde der Verkaufsraum 2010 erneut renoviert und zu einer Café-Bar erwei-



Spezereiwaren, Mehl und Landesprodukte – das Haus der Bäckerei Klumpp in den 1930er-Jahren. Foto: privat

tert. Die Mitarbeiter – derzeit besteht das Team aus zwölf Kolleginnen und Kollegen sowie einem Azubi – sind zum Teil schon seit der ersten Generation im Geschäft mit dabei. Eine familiäre Atmosphäre sei, so der allgemeine Tenor, im Betrieb tonangebend. Dies schätze auch die große Stammkundenschaft, auf die man sehr stolz sei. Besonders gefragt sind Produkte wie Kuchen, Torten, Pralinen

und Brot. Für besondere Anlässe wie Geburtstage oder Taufen wird ein Catering-Service angeboten. Seit 2010 gibt es auch ein Stehcafé, für Gäste, die auf einen Sprung hineinschauen und sich dabei etwas Feines gönnen möchten.

Zu den besonderen Ereignissen zählt die Vergabe des Goldenen Meisterbriefes an Werner Klumpp im Jahr 2013. www.volker-klumpp.de

Mit Liebe und Perfektion am Werk

25 Jahre Haar Studio Petra in Ostrach/Ochsenbach

Die Anfänge des Salons „Haar Studio Petra“ mit heutigem Sitz in Ostrach/Ochsenbach gehen zurück ins Jahr 1990. Die Friseurmeisterin übernahm das Geschäft am 15. Februar 1990 in Illmensee von Dieter Bellgardt und Joachim Sonnenmoser. Mit der Übernahme vom Gründer des Geschäfts in Illmensee bekam der Betrieb neues Herzblut, belebt durch eine eigene Philosophie.

Im Jahr 2000 feierte die heutige Inhaberin und Friseurmeisterin Petra Böll die Eröffnung ihres eigenen Friseurbetriebes in Ochsenbach, Am Käferberg 22. Das Friseurhandwerk im „HAAR Studio Petra“, so Petra Böll, zeichne sich durch ein Team aus, das ganz bewusst diese Berufsliebe teilt und lebt. Zurzeit werde die Arbeit durch ein siebenköpfiges Team bereichert, da jedes Mitglied seine eigene Kollektion repräsentiere und anbiete. Dadurch könne der Kunde das Angebot ganz speziell für sich nutzen.

Der Betrieb ist sehr daran interessiert, Auszubildende einzubinden. In der Vergangenheit erhielten 16 junge Menschen einen Ausbildungsplatz. Aktuell sind zwei Berufsanwärter beschäftigt. Der Friseurbetrieb hat sich fachlich engagiert und eintragen lassen. Er ist Mitglied in der Friseurinnung, Mitglied beim CAT cercle des



Das gesamte Team von Petra Böll (links) tritt bei Meisterschaften positiv in Erscheinung. Foto: pr

arts et techniques de la coiffure Paris, dem Club der besten Friseure der Welt. Der Betrieb von Petra Böll richtet seine Leistungen an Herren, Damen und Kindern aus. Hinzu kommen die Beratung und Umsetzung für Hochzeits- und Festfrisuren.

Vielfach ausgezeichnet

Inhaberin Petra Böll wurde im Mai 2014 Vize-Weltmeisterin im deutschen Team der Kategorie „Technik Senior Ladies“. Die Weltmeisterschaft der Friseure fand in Frankfurt am Main statt. Zuvor hatte sie sich bereits einen Namen bei nationalen und internationalen Wettbewerben

gemacht. Böll ist zweimalige Landesmeisterin Baden-Württemberg, errang den Titel der Landesmeisterin Bayern und nahm an den Europameisterschaften und internationalen Wettbewerben rund um den Globus teil. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass ihr gesamtes Team bei Wettbewerben und Meisterschaften positiv in Erscheinung tritt. Außerdem bietet Petra Böll Training für junge Frisöre an, die sich an Meisterschaften bewähren wollen. Dank stetiger Weiterbildung schult und vergrößert dieses Unternehmen seine handwerklichen Fähigkeiten und perfektioniert seinen Sinn für Stil, Mode und Trends. www.petra-friseure.de

Antenne 1 zweimal ausgezeichnet

Medienpreise der LFK

Der Radiosender Antenne 1 hat bei der diesjährigen Verleihung der Medienpreise der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) in Stuttgart zweimal gesiegt. Und zwar zum einen in der Kategorie „Aktuelle Information“ mit dem Beitrag „Flüchtlinge in Baden-Württemberg – Herausforderung oder Überforderung?“ sowie in der Kategorie „Moderation“ mit „Lege liebt dich“.

Eine unabhängige Fachjury, die aus renommierten Radio- und Fernsehexperten besteht, hatte im Wettbewerb nahezu 150 Beiträge gesichtet. Davon wurden jeweils drei Beiträge in jeder der fünf Hörfunk- und fünf Fernsehkategorien nominiert.

Prämiert werden beim wichtigsten baden-württembergischen Medienpreis für privaten Rundfunk Beiträge, die sich neben ihrer journalistischen Qualität durch eine besondere Kreativität und Originalität sowie eine zielgruppengerechte Ansprache auszeichnen.

Der LFK-Medienpreis ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert. Die Handwerkskammer Reutlingen gratuliert Antenne 1 zu diesem Erfolg.

Patenschafts-Programm

Stipendium für die USA

Bis 11. September 2015 können sich junge Handwerkerinnen und Handwerker mit einer abgeschlossenen Ausbildung sowie Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr für ein einjähriges Stipendium in den USA bewerben.

Bereits seit 1983 vergibt der Deutsche Bundestag im Rahmen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms Stipendien an junge Berufstätige und Auszubildende für einen einjährigen Lern- und Arbeitsaufenthalt in den USA. Der Schwerpunkt dieses deutsch-amerikanischen Programms, das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt wird, liegt auf handwerklichen, technischen und kaufmännischen Berufen.

Teilnahmeberechtigt sind junge Berufstätige sowie Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr mit erstem Wohnsitz in Deutschland, deren Geburtstage zwischen dem 1. August 1991 bis 31. Juli 2000 liegen, wobei Grundwehrdienst, Zivildienst sowie freiwilliges soziales Jahr u. Ä. die obere Altersgrenze entsprechend erhöhen. Gute Grundkenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt. Bewerbungen für das Programmjahr 2016/17 können bis spätestens 11. September 2015 bei der GIZ eingereicht werden.

1 Weitere Informationen zu Programm, Finanzierung, Terminen und Bewerbungsmodalitäten finden Sie im Internetangebot der GIZ unter: www.giz.de/usapp

Bebauungspläne

Gemeinde Bisingen
Bebauungsplan „Bisingen-Nord – 3. Änderung“. Stellungnahmen können bis zum 29. Juni 2015 abgegeben werden.

Stadt Burladingen
Aufstellung des Bebauungsplanes „Am Pfaffenberg“ in Burladingen-Melchingen. Abgabefrist für Stellungnahmen ist der 5. Juli 2015.

Gemeinde Eutingen im Gäu
Einleitung des Verfahrens zur 2. Änderung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Postfrachtzentrum Reute“ in Eutingen im Gäu. Die öffentliche Auslegung und Frist zur Abgabe von Stellungnahmen endet am 8. Juli 2015.

1 Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzere betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Mehr als nur Kfz-Reparaturen

Autohaus Schlagenhaut in Meßstetten feiert 50-jähriges Bestehen

Seit 50 Jahren gibt es das Autohaus Schlagenhaut in Meßstetten, seit 40 Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Automarke Renault. Doch im Gegensatz zu den Anfängen, die Willi Schlagenhaut legte, hat sich Fahrzeug-Palette inzwischen enorm erweitert. Dank der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ProNeuwagen, dem 100 deutsche Vertragshändler angehören, können Schlagenhaut-Kunden heute unter 400 Modellen von 34 Herstellern wählen. „Es gibt die volle Herstellergarantie, denn es handelt sich dabei um keine EU-

Neuwagen“, betont Armin Schlagenhaut. Der gelernte Kfz-Mechanikermeister übernahm 2008 die Leitung des traditionsreichen Betriebs, der im Jubiläumsjahr drei Mitarbeiter und einen Auszubildenden beschäftigt. Insgesamt lernten sieben junge Leute ihren Beruf bei Schlagenhaut.

Neben dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen kümmert sich das Autohaus um Inspektion und Kundendienst, um Reifen und Zubehör. Ein Schwerpunkt liegt bei den Kfz-Reparaturen, für die modernste Diagnosetechnik zur Verfügung steht.

Für die TÜV-Abnahme ist zweimal in der Woche ein DEKRA-Experte im Haus. Ganz aktuell hat das Unternehmen die Auszeichnung „Werkstatt des Vertrauens 2015“ erhalten.

Neben dem Bereich Kfz hat das Autohaus Schlagenhaut auch seit 40 Jahren den Stuhl-Dienst mit Forstgeräten und Werkzeugen etabliert. Das Honda-Power-Equipment umfasst mit Rasenmähern, Wiesentraktoren, Schneefräsen, Motorhacken und Stromerzeugern nützliche Helfer für Haus und Garten. www.autohaus-schlagenhaut.de

Handwerk
› Bildung
Beratung

Handwerkskammer
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Finanzbuchführung mit Lexware
ab 17. Juni 2015

Mediator im Handwerk, fünf Wochenendblöcke
ab 26. Juni 2015

Betriebswirt/-in (HwO)
ab 25. September 2015

Blindschreiben ist easy
ab 25. September 2015

Seminare für Sachverständige
Das schriftliche Gutachten

26. September 2015

Der Sachverständige beim Ortstermin

24. Oktober 2015

Gebäudeenergieberater/-in (HWK)
ab 8. Oktober 2015

Büroleiterin im Handwerk, Büropraxis
ab 14. Oktober 2015

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK), Facility Management (IMB)
ab 5. November 2015

Umgang mit Asbest nach TRGS 519, Abs. 4
ab 6. November 2015

Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO)
ab 18. November 2015

Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware, abends

ab 14. September 2015

Computerschein A, Business-Office, abends

ab 21. September 2015

Betriebswirt/-in (HwO), Teilzeit

ab 30. Oktober 2015

Meistervorbereitungskurse

Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit
ab 25. Juli 2015

Teil III und IV, Teilzeit
ab 8. September 2015

DVS-Schweißlehrgänge, MAG, WIG, E

Vollzeit
ab 14. September 2015

Abendkurs
ab 26. September 2015

Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Wiederholungsschulung

27. Juni 2015

SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A

ab 9. Juli 2015

AU-Wiederholungsschulung, tagsüber

am 24. und 28. Juli 2015

AutoCAD- Grundlehrgang, abends

ab September 2015

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, samstags

ab 10. Oktober 2015

Meistervorbereitungskurse
Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit

ab 30. Juni 2015

Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit-Wochenendkurs

ab 9. Oktober 2015

Maler-/Lackierer- und Fahrzeuglackierer-Handwerk, Teil I und II

ab 10. Oktober 2015

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung